

GUTEN MORGEN LICHTENFELS

Meinungen

KOMMENTAR
von Thomas Malz

Fern jeder Realität

Die Schlacht ist geschlagen, die Sieger feiern, die Verlierer lecken ihre Wunden. So sah es früher einmal nach einer Wahl aus. Das gilt allerdings seit einiger Zeit nicht mehr. Unvergessen bleibt mir der peinliche Auftritt des damaligen Bundeskanzlers Gerhard Schröder (SPD), der eindeutig verloren hatte, aber seinen Stuhl nicht räumen wollte. Die damals siegreiche Kanzlerkandidatin der Union, Angela Merkel, konnte darüber nur müde grinsen. Das ist exakt 16 Jahre her. Und die Dinge wiederholen sich, wenn auch mit umgekehrten Vorzeichen. Denn diesmal ist es Armin Laschet (CDU), der nicht einsehen will, dass er eine historische Wahlniederlage eingefahren hat. Und nicht nur er. Ich habe vorsichtshalber noch dreimal nachgerechnet, aber es stimmt: Die Direktkandidatin der CSU im Wahlkreis Bad Kissingen, Dorothee Bär, hatte bei der Wahl im Jahr 2017 51,1 Prozent der Erststimmen auf sich ver-



eint. Bei der Wahl am Sonntag waren es 39,1 Prozent. Wenn ich nicht völlig daneben liege, ist das ein Verlust von sagenhaften zwölf Prozentpunkten. Das ist bitter, ich kann verstehen, dass sie am Wahlabend nur für vorher vereinbarte Anfragen zur Verfügung stand. Unverzeihlich hingegen finde ich eine Aussage, die sie im Deutschlandfunk am Montagmorgen zum Besten gegeben hat. Konfrontiert mit der Aussage des CSU-Generalsekretärs Markus Blume, dass es nur einen Regierungsauftrag gibt, wenn die Union bei über 30 Prozent liegt und auf Platz eins steht, verbunden mit der Frage, warum das jetzt nicht mehr gilt, antwortete sie patzig: „Naja, wir haben doch über 30 Prozent und sind auf Platz eins in Bayern.“ Blöd nur, dass es noch ein paar Länder mehr in Deutschland gibt. Also wird es wohl nichts mit Dorothee Bär im Zukunftsteam von Armin Laschet. Diese Zukunft wird uns wahrscheinlich erspart bleiben.

KOMMENTAR
von Christoph Hägele

Die CDU ist reif für die Opposition

Nach 15 Jahren Angela Merkel steht die CDU am selben toten Punkt, an dem sie nach 16 Jahren Helmut Kohl stand.

Die Jahre unter Merkel waren Jahre der exekutiven Verantwortung und des fast pausenlosen Managements gesellschaftlicher Großkrisen (Finanzkrise! Flüchtlingskrise! Corona-krise!). Die Jahre an der Macht haben die Machtmaschine CDU verschlissen.

Wer es gut mit der CDU meint, muss sie deshalb in die Opposition wünschen. Nur dort kann sie wieder zu sich selber finden. Was heißt es heute, eine bürgerlich-konservative Partei zu sein? Darauf muss die CDU eine Antwort finden. Dass sie derzeit keine hat, offenbarte der uninspirierte Wahlkampf mit maximaler Schonungslosigkeit.

Der Versuch, das trostlose Ergebnis als geglückte Aufholjagd zu erklären, besitzt allein in der Binnenlogik der Parteifunktionäre seinen Charme. Für alle an-



deren klingt die Umdeutung des Wahlergebnisses grotesk.

Kandidat und Partei sind gescheitert. Dieser Einsicht scheint sich Laschet behutsam zu nähern. Sein angedeuteter Verzicht auf den Fraktionsvorsitz zeugt davon.

Bei den Wählern und noch mehr in seiner Partei wäre Laschet ein Kanzler ohne Autorität. Nach den ersten verlorenen Landtagswahlen müsste er mit Aufständen rechnen. Zudem hätte ein Kanzler Laschet mit Markus Söder einen Parteifreund im Nacken, für den es bei der bayerischen Landtagswahl 2023 um die eigene Karriere geht.

Söder kennt die politischen Gesetzmäßigkeiten und auch sein eigenes Temperament zu gut. Unverbrüchliche Solidarität kann er Laschet schon aus Gründen des Eigeninteresses nicht versprechen. Entsprechend gedämpft klingt Söder, wenn er über Jamaika und einen Kanzler Laschet spricht.

Bild des Tages



Sichtbarer Baufortschritt: In der Staffelsteiner Bahnhofstraße laufen derzeit die Asphaltierungsarbeiten. Deutlich zu sehen sind nun schon die Konturen der künftigen Parkbuchten.

Foto: Matthias Einwag

KOMMENTAR
von Matthias Einwag

Kunstverkaufsmesse lief bombastisch

Sehr zufrieden über die Akzeptanz der Kunstverkaufsmesse Umschlagplatz zeigte sich der Veranstalter, Heiko Bayerlieb. Am Samstag und Sonntag seien mehr Besucher in die weiträumigen Hallen der ehemaligen Porzellanfabrik Kaiser nach Bad Staffelstein gekommen, als er im Vorfeld erwartete. Nun denkt der Coburger nicht nur darüber nach, im nächsten Jahr mit dieser Veranstaltung nach Bad Staffelstein zu kommen, sondern ist sich sicher: „Es war bombastisch. Ich war megazufrieden mit den Besucherzahlen. Die Messe wird 2022 wieder mit dem verkaufsoffenen Sonntag in Bad Staffelstein Ende September stattfinden.“

Insgesamt mehr als 2000 Besucher waren am Samstag und Sonntag zu der Messe gekommen, die erstmals in Bad Staffelstein stattfand. Besonders am verkaufsoffenen Sonntag strömten die Menschen auf das Gelände der Porzellanfabrik. „Das Potenzial wäre noch größer, wenn die Zugangskontrollen nicht wären, das war schon ein Gefrickel“, sagt Bayerlieb. Und die Künstler? Nun – leben kann kaum einer vom Verkauf seiner Werke, viele gehen einem anderen Brotberuf nach. Gleichwohl waren jene, mit denen wir sprachen, ganz zufrieden

mit dem Verkauf. Natürlich könnten es mehr Einnahmen sein – doch das ist bei Landwirten, Gastronomen, Lokführern und Fluglotsen nicht anders. Sehr gut besucht war die parallel stattfindende Ausstellung mit Werken des New Yorker Künstlers James Rizzi in einem anderen Gebäude der Porzellanfabrik. Die lange Messenacht bis Mitternacht eignete sich besonders gut, die quietschbunten und pfliffigen Bilder des Künstlers anzusehen – und die filigranen Gobel-Porzellanskulpturen mit Rizzi-Motiven sind mehr als nur ein Hingucker.



Historische Daten



28.09.1978 Papst Johannes Paul I. stirbt nach nur 33-tägiger Amtszeit; es ist eines der kürzesten Pontifikate der Kirchengeschichte.

28.09.1951 Als letztes Verfassungsorgan der Bundesrepublik wird das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe feierlich eröffnet.

28.09.1864 Unter Beteiligung von Karl Marx wird die „Erste Internationale“ gegründet. Zweck der Vereinigung war es, die Zusammenarbeit aller kommunistischen Organisationen zu fördern.

Top & Flop des Tages

TOP Die anderen haben immer so schöne, frisch gewaschene Autos. Das sieht gut und ordentlich aus.



FLOP Der eigene Schinken setzt in der Tat Grünspan an. An der Hecke geparkt und wegen der häufigen Regenfälle wächst ein grüner Teppich an der Beifahrertüre. Dann auch noch das: Unter der Kofferraumklappe hat sich tatsächlich ein kleines Wespennest gebildet! Ein Glück, dass die Tierchen sich umentschieden haben. Unter der Fahrt ein Wespenschwarm? Nein danke! *kra*



Zahl des Tages

123

3

Mit so viel Stimmen Vorsprung stand Hans Josef Stich (CSU) am Abend der Bürgermeisterwahl am Sonntag da und wurde als Sieger gefeiert. Nun wurde noch mal geprüft, weil Fehler vermutet wurden. Jetzt kommt es zur Stichwahl.

Namenstag



28. September
Dietmar, Simon, Thekla, Wenzel

Wetter



Es wird wieder kühler

Am Dienstag erreicht uns eine Kaltfront. Es ist wechselnd bewölkt mit einzelnen Regenschauern. Die Höchsttemperaturen liegen bei 21 Grad.

Börse



DAX:
15 573,88



EURO:
1,1698 \$



Seitenhinweise

Service	Seite 8
Blick nach Franken	9
Traueranzeigen	12
Deutschland und die Welt	15
Börse	18
Sport	19
Fernsehen	25
Rätsel	26
Wetter	27